

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2185.1

# Schulanlage Kirchmatt, Aufstockung Turnhalle Nord für Freizeitbetreuung; Baukredit

Bericht und Antrag der Bau- und Planungskommission vom 5. Dezember 2011

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Bau- und Planungskommission (BPK) des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss den §§ 14 und 20 GSO folgenden Bericht:

## 1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrats Nr. 2185 vom 22. November 2011.

## 2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die BPK behandelte die Vorlage an ihrer ordentlichen Sitzung in Neuner-Besetzung und in Anwesenheit von Stadtrat André Wicki, Departementssekretärin Nicole Nussberger, Peter Glanzmann, Leiter Hochbau, Theddy Christen, Leiter Immobilien sowie Regula Roth, Leiterin Abteilung Kind, Jugend und Familie. Auf die Vorlage wird eingetreten.

## 3. Erläuterungen der Vorlage

Der Stadtrat und die Verwaltung führen aus, dass im Schulkreis Zug Zentrum rund 30 Plätze für die Mittags- und Nachmittagsbetreuung fehlen. Zurzeit werden im ehemaligen Maria Opferung täglich über 100 Mahlzeiten ausgegeben. Neben den Kindern der HPS werden im Rahmen der Freizeitbetreuung täglich 60 Kinder über Mittag betreut. Die Freizeitbetreuung Zentrum steht den Kindern aus dem Kirchmatt- und dem Burgbachschulhaus sowie den umliegenden Kleinschulhäusern des Schulkreises Zentrum zur Verfügung. Diese Betreuungsgruppe sollte auf rund 45 Kinder reduziert werden können. Zudem besteht eine grosse Warteliste. Daher drängt sich der Aufbau beim Kirchmatt dringend auf. Hier können dann zusätzlich zwei weitere Gruppen geführt werden.

Die Machbarkeitsstudie weist den Standort bei der Schulanlage Kirchmatt auch für die peripher liegenden Schulhäuser des Schulkreises als ideal aus. Die hier vorgesehene Aufstockung ist mit statischen Verstärkungen der Tragstruktur sehr gut möglich. Gewichtiger Vorteil der Lösung ist, dass kein zusätzliches Land beansprucht wird und die Aussenräume der Schulanlage nicht tangiert werden. Die Alternative hätte einzig im Bau von Modulpavillons auf den Aussenplätzen bestanden, da keine anderen Standorte zur Verfügung stehen.

#### **4. Beratung**

Die Vorlage findet über alles gesehen den breiten Zuspruch der BPK. Insbesondere begrüsst die BPK die Erweiterung des Raumangebots durch bauliche Verdichtung, ohne zusätzlichen Landverschleiss. Allerdings werden gegenüber dem Projekt auch städtebauliche und architektonische Bedenken angemeldet. Immerhin stellt die Schulanlage Kirchmatt ein gelungenes Ganzes dar. Diese Qualität gilt es zu erhalten. Daher sollte ein Neubau allein von der Materialisierung her sehr sorgfältig angegangen werden.

Punkto Kosten wird nach den BKP-Positionen für Reserven und Rückstellungen gefragt. Gemäss Verwaltung kann hier aufgrund der sorgfältig erarbeiteten Kostenerlagen, welche bereits eine gewisse Reserve beinhalten, auf diese Extra-Positionen verzichtet werden. Zur Frage, ob hinsichtlich der Warmwasseraufbereitung neben den nun vorgesehenen Sonnenkollektoren auch eine Fotovoltaikanlage geprüft worden sei, führt die Verwaltung aus, dass sogar Minergie P geprüft worden wäre. Im Kirchmatt besteht jedoch eine veraltete Heizanlage, weshalb hier ein neues Energiekonzept erarbeitet werden muss. Dies unter allfälligem Miteinbezug der Maria Opferung. Die im Projekt gewählte Lösung ist daher aus heutiger Sicht das Richtige, weil man sich damit nichts verbaut.

#### **5. Zusammenfassung**

Aufgrund der zur Verfügung stehenden Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Nr. 2185 vom 22. November 2011 empfiehlt die BPK mit 7 : 2 Stimmen die Vorlage zur Annahme.

#### **6. Antrag**

Die BPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage sei einzutreten, und
- es sei der Baukredit gemäss Beschlussentwurf des Stadtrats vom 22. November 2011 zu bewilligen.

Zug, 15. Dezember 2011

Für die Bau- und Planungskommission  
Urs Bertschi, Kommissionspräsident